

BESCHLUSSVORLAGE	Gremium:	Jugendhilfeausschuss	
	STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	16.02.2011 1 öffentlich
		Verantwortlich:	Dez. 3
Betriebsträgerschaft Kindertageseinrichtung an der Albschule, Scheibenhardter Weg 23			

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Jugendhilfeausschuss	16.02.2011	1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Antrag an den Ausschuss

Der Jugendhilfeausschuss vergibt aufgrund der Auswertung der Angebote die Betriebsträgerschaft für die Kindertageseinrichtung an der Albschule an den Träger AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e. V.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant		nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld 4: Miteinander		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

1. Ausgangssituation

Ziel der Stadt Karlsruhe ist es, für Eltern ein bedarfsgerechtes, qualitativ gutes Angebot im Vorschulbereich zu schaffen und zu sichern. Zum erforderlichen Ausbau für den Rechtsanspruch ab August 2013 für Kinder ab dem 1. Lebensjahr (und darunter) gehört eine neue Einrichtung mit drei Gruppen am Scheibenhardter Weg 23 in Weiherfeld mit insgesamt 43 Plätzen, darunter 18 Plätzen für Kinder unter drei Jahren.

Auf dem Areal am Scheibenhardter Weg, mitten im Weiherwald, befindet sich die Weiherwaldschule (zweizügige Grundschule), die Albschule (Schule für geistig behinderte Kinder ab der 1. Klasse), der Albschulkindergarten (staatlicher Schulkindergarten für entwicklungsverzögerte und geistig behinderte Kinder ab drei Jahren bis zur Einschulung), ein Sportgebäude und ein Schwimmbad.

Das zweigeschossige neue Gebäude für die nachfolgenden Einrichtungen und Angebote ist im Bau. Im Erdgeschoss entstehen neue Räume für den Albschulkindergarten, die Sozialpädagogische Beratungsstelle (angegliedert an die Albschule) sowie der Musikraum der Albschule und ein Raum für die Ergänzende Betreuung/Schulkindbetreuung der Weiherwaldschule. Die Räume der Kindertageseinrichtung befinden sich im Obergeschoss.

Das Gebäude wird im Spätsommer 2011 fertig gestellt; nach jetzigem Sachstand kann die Kindertageseinrichtung im Oktober 2011 in Betrieb gehen. Entsprechend dem in den §§ 3 und 4 SGB VIII verankerten Subsidiaritätsprinzip wurde die Trägerschaft nach der vom Jugendhilfeausschuss im März 2010 beschlossenen neuen Regelung ausgeschrieben.

- **Ausschreibungsprofil**

1 Krippengruppe

1 altersgemischte Gruppe

1 Ganztagsgruppe ab 2 Jahren

(je nach Bedarf Öffnungszeit „Verlängerter Vormittag“)

Integrative Einrichtung (INE) des Stadtteils (vier behinderte Kinder in zwei Gruppen)

Sonderschulkindergarten und integrative Kindertageseinrichtung (INE = zentrale integrative Einrichtung des Stadtteils) unter einem Dach ermöglichen es, die vom Albschulkindergarten gewünschte Intensivkooperation zwischen einer Regeleinrichtung und einem Schulkindergarten in unterschiedlicher Trägerschaft zu entwickeln und zu erproben. Bisher gibt es an der Weiherwaldgrundschule das Angebot der „Ergänzenden Betreuung“ (Schul- und Sportamt) und darüber hinaus das Angebot einer „Flexiblen Nachmittagsbetreuung“ mit Mittagessen durch die „Kinder-Stadtkirche“. Durch die neue Kindertageseinrichtung werden weitere Ganztagsplätze angeboten; daraus resultiert der Bedarf eines Ganztagsangebots für Schulkinder. Berufstätige Eltern brauchen ein verlässliches, durchgängiges Ganztagsangebot für ihre Vorschul- und Schulkinder. Vor diesem Hintergrund soll geprüft werden, ob ein bedarfsgerechtes Angebot der Schulkindbetreuung in einer Trägerhand durch den Kita-Träger gewährleistet werden kann. Dies würde auch die Gestaltung des Übergangs von der Kindertagesstätte in die Grundschule und die Zusammenarbeit erleichtern. Ob und wie die konkrete Umsetzung erfolgt, soll dann zusammen mit der Weiherwaldschule geklärt werden.

- **Qualität - Umsetzung Bildungsplan Baden-Württemberg (Orientierungsplan)**

Wie in den bisherigen Ausschreibungen wurde auch dieses Mal auf die Qualität im Bereich der frühkindlichen Bildung und Förderung sowie die konzeptionelle Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Einrichtung Wert gelegt. Grundlage hierfür ist der Bildungsplan (Orientierungsplan) von Baden-Württemberg. Dabei ist anzumerken, dass in den Bildungsplan (Orientierungsplan) Baden-Württemberg, der sich bisher vor allem auf Kinder ab 3 Jahren bezog, erst in der Weiterentwicklung zur flächendeckenden Umsetzung die Erziehung und Bildung von Kindern unter 3 Jahren mit aufgenommen werden sollte. Insgesamt liegt die Umsetzung des Orientierungsplans nach der Erprobungsphase nun in der jeweiligen Verantwortung des Trägers. Bildungspläne definieren Ziele frühkindlicher Bildung und Unterstützung im Hinblick auf eine ganzheitliche Förderung von Kindern. Der Bildungsplan Baden-Württemberg benennt Entwicklungsfelder und weist auf die Bedeutung der Beobachtung für die individuelle Förderung des Kindes hin. Die Gestaltung des Übergangs vom Elternhaus zur Kindertageseinrichtung und von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule ist wichtig, damit eine durchgängige Bildungsbiographie gelingt.

Die Umsetzung muss in der Praxis entwickelt und erprobt werden. Orientierung bieten hier bundesweit anerkannte pädagogische Handlungskonzepte mit Instrumentarien, wie beispielsweise das Infans-Bildungskonzept, die Lerngeschichten/Deutsches Jugendinstitut (DJI), das Bildungskonzept nach Prof. Gerd Schäfer, das Konzept der Early Excellence Center aus England (für Deutschland übertragen von Pestalozzi-Fröbel-Haus, Berlin). Aufbauend auf dem Situationsansatz, der Montessoripädagogik und/oder der Reggiopädagogik entwickeln und erproben Träger eigene Konzepte, greifen neue Impulse auf und integrieren verschiedene Instrumentarien in die konzeptionelle pädagogische Arbeit und entwickeln so die Arbeit in der Praxis weiter.

Von den interessierten Trägern wurde deshalb erwartet, dass sie in ihren Bewerbungen, entsprechend dem ausgeschriebenen konzeptionellen Anforderungsprofil (siehe auch Kriterien Nutzwertanalyse), Angaben zur Qualität der pädagogischen Arbeit und deren Sicherstellung darlegen.

Mit einem innovativen Konzept soll das Angebot für Familien und Kinder in Karlsruhe ergänzt und bereichert und das Thema Inklusion mit den Partnern vor Ort vernetzt, entwickelt und aufgebaut werden.

- **Eingegangene Bewerbungen**

Für die Übernahme der Betriebsträgerschaft haben sich vier Träger beworben:

AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e. V.
educare Bildungskindertagesstätten gemGmbH
Pro-Liberis gGmbH
Reha Südwest gGmbH

2. Allgemeine Informationen zu den Bewerbern

Die **AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e. V.** (AWO) ist seit vielen Jahren anerkannter Karlsruher Kindertagesstätten-Träger. Die 15 Kindertagesstätten in seiner Trägerschaft sind in den jeweiligen Stadtteilen verankert. Darüber hinaus haben die Einrichtungen mit einem Angebot an Plätzen für Kinder unter drei Jahren und mehreren Einrichtungen mit Belegplätzen für Unternehmen auch ein stadtteilübergreifendes Einzugsgebiet. Der Träger hat mit den ganztägig geöffneten Einrichtungen und der Auf-

nahme von Kindern ab 2 Monaten langjährige Erfahrungen. Die Erfahrungen beziehen sich auch auf bilinguale Einrichtungen, den Schwerpunkt Sport und Bewegung, Integration und inzwischen den naturwissenschaftlichen Bereich (Haus der kleinen Forscher).

Der Orientierungsplan wird über fachlich anerkannte und erprobte Bildungskonzepte (Infans und Lerngeschichten/DJI) umgesetzt. Die AWO beteiligte sich vor einigen Jahren mit der Kindertagesstätte am Weinbrennerplatz an der Praxiserprobung „Bildung in der Kindertageseinrichtung“. Mit dem so genannten Infans-Projekt waren das Team und die Organisationseinheit Kindertagesstätte in einen Lernprozess eingetreten, um eine qualitative Weiterentwicklung und Professionalisierung der pädagogischen Praxis in der Interaktion mit den Kindern, den Eltern und den Kollegen und Kolleginnen im Team zu erreichen. Die Kindertagesstätte ist inzwischen Konsultationseinrichtung für andere interessierte Einrichtungen.

Die **educcare Bildungskindertagesstätten gemGmbH** (educcare) mit Sitz in Köln ist seit 2002 bundesweit anerkannter Träger der Jugendhilfe. Grundlage der Arbeit in ihren 19 Einrichtungen in vier Bundesländern ist das „educcare Bildungskonzept“ (bisher bilingual deutsch-englisch) sowie „die Praxis unterstützende Strukturen und Prozesse, die eine verlässliche Umsetzung ermöglichen und zugleich sicherstellen“. Kooperationspartner der betrieblichen und öffentlichen Kindertageseinrichtungen sind Unternehmen wie BASF SE, die Bundesanstalt für Wasserbau und das Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

Educcare verantwortet das Projektdesign und -management für das bundeslandübergreifende Projekt „Offensive Bildung/Offensive Plus“ an dem über 230 Kindertagesstätten teilgenommen haben. Der Träger hat in Karlsruhe inzwischen zwei Kindertageseinrichtungen und übernimmt die Trägerschaft der geplanten Kindertageseinrichtung des KIT.

Die **Pro-Liberis gGmbH** ist seit 2007 anerkannter Träger der Jugendhilfe und betreibt drei Einrichtungen in Karlsruhe. Die Praxiserfahrungen der Gesellschafter und des Geschäftsführers als Mitglieder selbstverwalteter Kindergärten, aus der Vorstandsarbeit im Dachverband der freien Kindergärten e. V., der Mitgründung der Kindertagesstätte „Wikis“ an der Universität, Gesamtelternbeiratsvorsitz und Mitarbeit im Trägerkreis Karlsruher Kindergärten reichen weiter zurück. Vor diesem Hintergrund sind dem Träger eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und weiterreichende Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern in seinen Kindertagesstätten wichtig. Darüber hinaus sieht

sich Pro-Liberis gGmbH speziell als eine Karlsruher Anlaufstelle für Familien und Kinder.

Die **Reha Südwest gGmbH**, bestehend aus Vereinen der Elternselbsthilfe, Trägervereinen und fünf Kommunen, bietet für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderung ambulante und stationäre Hilfen in Baden-Württemberg an. Der Träger hat Erfahrungen mit Kooperationen und Kombinationen von Regel- und sonderpädagogischem Bereich. 2008 eröffnete er in Karlsruhe die erste integrative Kinderkrippe. Als Träger des Sonderschulkindergartens in Durlach hat er lange nach einem Partner zur Umsetzung einer Intensivkooperation mit einer Regel-Kita gesucht. Mit der Eröffnung der inklusiven Kindertagesstätte „Villa im Zaubergarten“ gelang es ihm, dieses innovative Konzept (durch Verlagerung von Sonderschulkindergartengruppen aus Durlach) in seiner Trägerschaft umzusetzen. Zu seinen drei Kindertageseinrichtungen in Karlsruhe gehört auch die Betriebskinderkrippe des Landratsamtes mit öffentlichen Plätzen.

3. Auswertung und Empfehlung der Verwaltung

Die eingereichten Bewerbungen wurden entsprechend dem vom Jugendhilfeausschuss beschlossenen, neuen Verfahren mittels einer Nutzwertanalyse ausgewertet. Eine Nutzwertanalyse dient der Entscheidungsvorbereitung bei der Auswahl komplexer Alternativen, bei denen ein monetärer Wert nicht bestimmt werden kann bzw. zur Entscheidungsfindung allein nicht ausreicht. Neben objektiven Informationen werden auch Einschätzungen mit in die Entscheidungsfindung einbezogen.

Das Ergebnis der Nutzwertanalyse ist für die jeweiligen Träger als Anlage 1 bis 4 beigefügt. Darüber hinaus stehen die sich bewerbenden Träger dem Ausschuss für Rückfragen zur Verfügung.

Aufgrund der Auswertung der eingereichten Konzepte und Ausführungen zu den gesonderten Anforderungsprofilen hält die Verwaltung den **AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e. V.** als Träger für besonders geeignet. Es wird empfohlen, ihm die Trägerschaft für die Kindertageseinrichtung an der Albschule zu übertragen.

Die Verwaltung wird beauftragt, nach einem Jahr gemeinsam mit den Trägern, den Stand der Umsetzung und Konzeptentwicklung auszuwerten.